

Schulnachrichten aus der Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 19

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Das große Gebet. Ein Lieblingsgebet des seligen Bruder Klaus. Neu herausgegeben von Dr. P. Athanasius Staub O. S. B. Mit bischöflicher Druckbewilligung. Preis 50 Cts. Verlag: Eberle u. Rickenbach, Einsiedeln.

In aller Kürze und in einfacher, klarer Sprache werden in diesen Betrachtungen die Gläubigen erinnert an die herrlichen Geheimnisse von Gottes Allmacht, Weisheit und Güte, wie sie im alten und neuen Testamente uns entgentreten. Daran knüpfen sich passende Anwendungen für unser Leben und in innigen Bittgebeten werden die Gnaden Gottes für Leib und Seele erfleht. — Erweckte Gott für außerordentliche Zeiten außerordentliche Männer, so bietet er uns hier auch ein außerordentlich gnadenvolles, nütliches Gebet. J. Z.

Konrad, Aus Knechtschaft befreit. (St. Gallen, Schneider u. Cie. Kart. 2 Fr.)

Von vielen, prächtigen Bruderklausenbüchern und Büchlein liest man jetzt überall, nur von einem nicht, ich meine: „Aus Knechtschaft befreit“, von Konrad. Was dem bescheidenen Verfasser, Kanonikus Lütolf in Beromünster, alte Archive in stillen Stunden geoffenbart haben, erzählt er hier, ohne belletristische Kunst, aber so treuherzig und beschaulich, daß man sich ordentlich in die Bruderklausenzeit zurückversetzt glaubt und daß man vom Bruderklausengeist tief ergriffen wird. Die gelehrte Forschung, der doch das Büchlein entstammt, macht sich ganz und gar nicht bemerkbar; es ist ungemein schlicht und lebenswarm.

P. Leonhard Peter, Mehrerau.

Der katholische Mann in der modernen Welt. Ein Gedenkblatt zum 500jährigen Geburtstag des sel. Friedensstifters Nikolaus von Flüe von Dr. A. Scheiwiler, Pfarrer zu St. Otmar, St. Gallen. 1—5. Tausend. Verlagsanstalt Benziger u. Co. A.-G., Einsiedeln. — Siebentes Bändchen der Sammlung: Wege zum Frieden. Schriften für das katholische Volk. Preis 50 Rp. In Partien billiger.

Ein Büchlein vom Bruder Klausen-Geist! Wirklich modern und nicht weniger katholisch. Ebenso ideal als praktisch und der Massenverbreitung wert wie kaum ein zweites. Der Verfasser geht zumeist von einem Charakterzug des Seligen aus, beleuchtet und vertieft diesen, geht allen Verzweigungen nach: hinab durch die Geschichte, hinauf in die Höhen dichterischer Darstellung, besonders aber zeichnet sich das Büchlein aus durch eine reiche seelsorgliche Beobachtung und Erfahrung.

V. G.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Jahresversammlung des Schweiz. kath. Erziehungsvereins. Sonntag den 22. April hielt der Schweizer. kath. Erziehungsverein seine Jahresversammlung in S a c h s e l n ab. Während dem vom Präsidenten des Vereins Hochw. Hrn. Prälat T r e m p zelebrierten Hochamte hielt Hochw. Hr. Rektor Dr. J. B. Egger von Sarnen ein klassisches Kanzelwort über den seligen Bruder Klaus als Vorbild einer christlichen Erziehung.

Nachmittags, nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden, bei welchem H. Dr. Fuchs, Regierungsrat von Matt und Rektor Kaiser sprachen, folgte bei starker Beteiligung der Landbevölkerung die Festversammlung im Hotel „Kreuz“.

Prälat *T r e m p* hielt ein mit großem Beifall aufgenommenes Eröffnungswort; Hr. Kommissar *D m l i n* sprach in tiefdurchdachter Rede über die Erziehung der Kinder im Elternhaus; Hr. Ständerat *W i r z* behandelte in staatsmännischer, von glühender Vaterlandsliebe getragener Rede den Seligen als den großen Neubegründer unserer Nation; Herr Regierungsrat Oberst *E r n i* führte ihn der Versammlung als den pflichtgetreuen und gottesfürchtigen Kriegshelden vor Augen, während Hr. Pfarrer *B r i t s c h g i* sich über die christliche Jugenderziehung verbreitete. Darauf bestieg Hr. Prof. Dr. P. Veit Gabient das Rednerpodium, um die Versammlung über die neuesten Schulreformbestrebungen und den „Schweizerischen katholischen Schulverein“ des Nähern aufzuklären. Auf das von Hrn. Landammann *M i n g* gesprochene kraftvolle Abschiedswort folgte Schluß der Tagung, die einen für alle Teilnehmer hochbefriedigenden Verlauf genommen hat. F.

Zürich. Universität. Der verdiente Lehrer für Schweizer. Staats- und Verwaltungsrecht an der Zürcher Universität, Prof. Dr. J. Schollenberger ist aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurückgetreten.

Luzern. Turnunterricht. Der kantonale Lehrerturnverein ist mit einem Gesuche an einzelne Gemeinden gelangt, damit jene Lehrpersonen, die durch Besuche von Turntagen und Kursen der körperlichen Erziehung der Jugend vermehrte Aufmerksamkeit schenken, einen Beitrag an die damit verbundenen besondern Auslagen erhalten. Eine Reihe von Gemeinden hat sofort ihre Zustimmung gegeben, so Littau, Gelfingen, Mottwil, Emmen, Flühli, Adligenswil, Münster, Ditzkirch, Menznau und Hochdorf. Einzig Hergiswil hat in ablehnendem Sinne geantwortet. — Wir betrachten es für den Gemeindehaushalt als ökonomischer, die Lehrkräfte tüchtig auszubilden zu lassen, damit sie der Schule neue Gedanken und Anregungen zu vermitteln vermögen, als manches teure Gerät anzukaufen und dieses dem Wind und Wetter zur Verderbnis auszusetzen oder daran doch nur Ungenügendes arbeiten zu wollen. **

— An der Kantonschule wurde am 30. April auf Veranlassung der Religionslehrer ein starkbesuchter Elternabend (250 Teilnehmer) veranstaltet, an welchem Msgr. *M e y e n b e r g* ein einführendes Referat über Bildung, Erziehung und Religion hielt. Die nachfolgende Diskussion zeigte, wie sehr die interessierten Kreise solche Veranstaltungen begrüßen. Religion als Fundament der Bildung und Erziehung, daher religiöse Betätigung der Jugend, Durchwirkung des Unterrichtes im religiösen Sinne, gutes Beispiel der Erwachsenen in Kirche, Schule und Haus, Beschränkung der Vergnügungssucht und Veredlung der Herzensbildung: das waren die Hauptgedanken, die zum Ausdruck gelangten.

Nidwalden. Stans. Institut St. Klara. (Mitget.) Das Frauenkloster St. Klara in Stans feierte am 1. Mai den 50jährigen Bestand seines Töchterinstitutes. Die Festpredigt bei dem Dankgottesdienst hielt der hochwürdigste Provinzial der Kapuziner, P. *A l e x a n d e r M ü l l e r*, der durch die väterlichen Worte der Anerkennung und Aufmunterung nicht nur seiner amtlichen Stellung als apostolischer Bisitator des Klosters, sondern auch seinem besondern Wohlwollen der Schule gegenüber Ausdruck verlieh. An der Gedenkfeier nahmen teil Herr Landammann Dr. J. *W y r s c h* in Stans, der Erziehungsdirektor von Nidwalden, Herr Reg.-Rat *H a n s*

von Matt, der kantonale Schulinspektor H. Zumbühl, die Mitglieder des Erziehungsrates und weitere Schulfreunde. Reg.-Rat Hans von Matt sprach bei der musikalisch-deklamatorischen Feier über ebenso praktische als ideale Erziehungsaufgaben im Geiste der hl. Klara. Besondere Erwähnung verdient auch noch das von einer Lehrschwester in köstlicher Charakterkomik und kernigem Humor verfaßte und mit Beifall aufgenommene Bühnenspiel „Dannchens Heimkehr“. Im Verlauf dieses Jahres hat die löbl. Regierung von Nidwalden eine Verordnung über die Prüfung und Patentierung der Lehrer und Lehrerinnen für Primar-, Sekundar- und Fachschulen erlassen, die den Schülerinnen von „St. Klara“ Gelegenheit bietet, am Institute sich verschiedene Patente und Diplome zu erwerben. Möge der reiche Segen, den weit über 2000 Töchter von St. Klara bereits ins Leben mit hinausgenommen, in den nächsten 50 Jahren sich mehren und vervielfältigen!

Dwalden. Stiftsschule Engelberg. Die „Titlis-Grüße“ beginnen eine Abhandlung „Der selige Bruder Klaus und das Kloster Engelberg“, in der u. a. darauf hingewiesen wird, daß das Kloster Engelberg den Mittelpunkt einer weitverzweigten Bruderschaft von Gottesfreunden bildete, und daß vom Gotteshaus am Titlis ein Ideenpfad hinüberleitet in die heilige Abgeschiedenheit des Ranft und daß der selige Bruder Klaus ein Geisteserbe der Väter und Mystiker von Engelberg war.

Jug. Menzingen. Die Monatschrift „Vergißmeinnicht“ bringt u. a. eine sehr lesenswerte historische Arbeit über „Teure Zeit und Hungerjahre“; besonders wertvoll sind die vielen Einzelheiten über das Jahr 1817, die nicht nur geschichtlich interessieren, sondern auch ein ernstes Wort von Sparsamkeit und Genügsamkeit sprechen.

— **Fortbildungsschule Baar.** Jahresbericht 1916/17. Die gewerbliche Abteilung wurde von 66 Schülern besucht (letztes Jahr 54). Diese Vermehrung rührt jedoch nicht von den Lehrlingen her, sondern von freiwilligen Schülern. Um die richtige Wertschätzung des gelernten Berufes zu fördern, haben Erziehungsrat und Gewerbekommission für sämtliche Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen und der Sekundarschulen öffentliche Vorträge angeordnet, in denen die vielen Vorzüge des Handwerkes geschildert wurden.

Die „Hauswirtschaftliche Abteilung“ zählte 62 Schülerinnen, darunter nur 2 Lehrtöchtern. Der Bericht drückt die Hoffnung aus, daß der lehrreiche Vortrag von Frä. Krönlein hierin etwelchen Wandel bringe.

— **Freies kathol. Lehrerseminar.** Vor uns liegt der neueste Jahresbericht des Freien kathol. Lehrerseminars in Zug. Er zeigt, daß trotz der Ungunst der Verhältnisse diese schweizer. Anstalt tüchtig gearbeitet hat und daß ihre Kandidaten auch in den andern Kantonen die Staatsprüfungen mit Ehren bestehen, trotzdem dort auswärtige Lehramtskandidaten bei dem derzeitigen Überfluß an eigenen Aspiranten, keineswegs erwünscht sind und wenn immer angezeigt, zurückgewiesen werden. Man könnte sagen, ein besonderes kathol. Lehrerseminar sei beim derzeitigen Bestande solcher Lehrerbildungsanstalten wohl kein Bedürfnis! Aber man bedenke, die bestehenden Seminarie in katholischen oder vorwiegend katholischen Kantonen

sind in ihrer Leitung den politischen Wandlungen der Kantone unterworfen und es können wieder Zeiten kommen, da der Bestand einer unabhängigen Lehrerbildungsanstalt bitter notwendig wird wie zur Zeit des verdienstvollen Lehrers Haig sel., da unter unsäglichen Anstrengungen das Jüger Seminar gegründet wurde! Welche Verantwortung für uns Schweizerkatholiken, wenn diese einzige selbständige Anstalt wegen finanziellem Unvermögen eingehen müßte, wofür Gefahr vorliegt. Also eifrig unterstützt!

Freiburg. Universität. Die Rechnung der Universität für 1916 weist laut Kommissionsbericht im Großen Rat bei Fr. 374'393.30 Einnahmen einen Vorschlag von Fr. 15,523.24 auf. Davon wurden Fr. 15,000 dem Spezialfonds für die medizinische Fakultät zugewiesen.

— **Kollegium St. Michael.** Die Rechnung des genannten Kollegiums weist für 1916 ebenfalls einen Überschuß an Einnahmen von Fr. 13'843.53 auf. Total der Einnahmen Fr. 148'041.10. Referent E. Weck bemerkte in seinem Bericht, daß bezügl. des Kollegiums eine bauliche Erweiterung notwendig sei. Diese würde sich auch durch stärkeren Besuch lohnen.

St. Gallen. Lehrerdank. Der weltberühmte Verfasser des Büchleins „Chrut und Uchrut“, der Hochw. Hr. Pfarrer Künzli in Wangs, ist ein unübertrefflicher Kenner unserer Heilkräuter und ein ebenso großer und edler Wohltäter unserer Lehrerschaft. — Hochw. Hr. Pfarrer Künzli erhält im Tag bis an die 200 Briefe und erledigt jährlich ca. 20,000 Krankheitsfälle. In alle Welt hinaus sendet er Ratschläge, Verordnungen, Kräuter und Tinkturen. Im Sommer und Herbst schickt der Kräuterpfarrer seine Sammler aus und bezahlt ihnen für das kostbare Material schöne Preise. Die Kuranstalt Wangs, die Zeller'sche Apotheke in Romanshorn und die Reichlin'sche in Mels stehen im Dienste seiner medizinischen Ideen. — Im Empfangszimmer des verehrten Kräuterpfarrers stehen auf einem Schild, die Worte: „Fragen nach Belohnung gelten als Beleidigung“. Dennoch erhält Pfr. Künzli von dankbaren Kranken viele Gaben, die er zum größten Teil zur Unterstützung kurbedürftiger Lehrer verwendet. Zudem dürfen wir noch erwähnen, daß Hochw. Hr. Pfarrer Künzli seine Heilkräuterbotanik zu hunderten an Lehrer ausgeteilt hat. Dem edlen Lehrerfreund sei hier der herzlichste Dank der katholischen Lehrerschaft ausgesprochen. Wolle der Ib. Gott ihm reichlichst lohnen, was er an unsern leidenden und kurbedürftigen Kollegen getan hat. —i.

— **Oberriet. Jubiläum.** Freitag, den 27. April feierte Hochw. Hr. Pfarrer Arnold Hürlemann sein 25jähriges Priesterjubiläum. Dem treuen Freund der „Schweizer-Schule“ nachträglich auch von dieser Stelle aus die herzlichsten Glück- und Segenswünsche! Ad multos annos.

— **Sekundarlehrergehalte.** Rapperswil beschloß die Gehalte der vier Hauptlehrer seien wie folgt zu ordnen: a) Der Minimalgehalt beträgt Fr. 3500.—, anwachsend alle zwei Jahre um Fr. 100.— bis zum Maximum von Fr. 4000.—. Auswärtige Dienstjahre können voll angerechnet werden. b) Die Lehrer werden zu Fr. 800.— bei der schweiz. Lebensversicherung und Rentenanstalt in Zürich für Alter und Invalidität versichert, an die Prämien leisten Gemeinde

und Lehrer je die Hälfte. Der Sekundarschulrat erhält die Ermächtigung, für Drn Rauter diesen Vertrag mit der genannten Gesellschaft sofort rückwirkend auf 1. Januar 1917 abzuschließen. An die Herren Osterwalder, A. Rüegg und J. Rüegg wird eine jährliche Personalzulage von 120 Fr. als Äquivalent bezahlt. c) Die Schulgemeinde bezahlt den vollen Beitrag an die kantonale Lehrerpensionskassa. Der Gehalt der Arbeitslehrerin ist von 600 auf 800 Fr. zu erhöhen. Die Neuregelung dieser Gehaltsänderung, abgesehen von der Versicherung wie erwähnt, sind rückwirkend auf den 1. Juni 1916. — Durch diese Neureglung rückt Rapperswil zu den bestbezahlten Sekundarlehrerstellen vor. Unseres Wissens ist die Rosenstadt die einzige Schulkorporation, welche die lokale Pensionierung der Lehrkräfte durch Anschluß an die Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich ordnet. Es mag dies der Aufführung eines eigenen Pensionsfonds der Einfachheit halber vorzuziehen sein. Ein ähnliches — allerdings in kleinerem Maßstabe — praktizieren einige Schulgemeinden, indem sie ihren Lehrern die Monatsbeiträge in die „Krankenkasse des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz“ aus der Schulkasse bezahlen. B.

Thurgau. Steuerungszulagen. Von der Schulgemeinde Steckborn wurde am 30. April die Ausrichtung von Steuerungszulagen im Betrage von 100 Fr. an Primarlehrer und 50 Fr. an Arbeitslehrerinnen beschlossen. Ein Ergänzungsantrag der Arbeiterschaft, für jedes minderjährige Kind einer Lehrerfamilie noch Fr. 25 jährlich auszugeben, blieb in Minderheit.

† Joh. Achermann

Am 25. April starb im Alter von 54 Jahren Herr Joh. Achermann, Lehrer in Entlebuch. Seit mehr als 30 Jahren war er in dieser Eigenschaft tätig. Nachdem Achermann einige Zeit die abgelegene Gesamtschule Rotmoos in der Gemeinde Entlebuch geführt hatte, wurde er um die Mitte der 80er Jahre mit der Führung der Oberschule im Dorf Entlebuch und der Wiederholungs- und Rekrutenschule betraut. Vor einigen Jahren übernahm er zu seiner Erleichterung statt der Oberschule eine mittlere Schule (2.—4. Kl.), die er bis heute innehielt.

Der Hingeschiedene erfreute sich bei Eltern und Schülern wie auch bei seinen Kollegen einer großen Beliebtheit. Seine grundsätzlich katholische Haltung in allen Fragen der Erziehung, seine tiefe Religiosität und Gewissenhaftigkeit verschafften ihm beim Volke hohe Achtung. Seit vielen Jahren gehörte er dem Vorstande der Sektion Entlebuch des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner an. Er interessierte sich stets auch für volkswirtschaftliche Probleme, die mit der Schule in Zusammenhang standen, und war seinen 12 Kindern ein liebevoller, treubeforgter Vater, der mit Hilfe seiner pflichtbewußten, gewissenhaften Lebensgefährtin die große Kinder-schar bei spärlichem Schulmeisterlohne ehrlich und gut erzog. Dabei fand er doch immer wieder Zeit zu einem fröhlichen Stündlein im Kreise seiner Freunde und Kollegen. Möge er jetzt für seine mühevollen Lebensarbeit Gottes reichen Lohn finden. * *